GÜTERSLOH STEIGT AUF
Moderatives Verfahren
zur Förderung des Nahverkehrs

Ergebnisdokumentation

29. Mai 2018
17:00 – 20:00 Uhr
Ratssaal, Stadt Gütersloh

Einführung

Die Stadt Gütersloh hat mit dem Masterplan klimafreundliche Mobilität beschlossen, den Radverkehr als System zu fördern. In einem moderativen Verfahren sollen Strukturen entwickelt werden, die eine verbindliche und kontinuierliche Umsetzung der Radverkehrsförderung gewährleisten.

Die erste von zwei Sitzungen hat bereits am 6. März stattgefunden (eine Dokumentation wurde an den Teilnehmerkeis versandt). Ein wesentliches Ergebnis war, dass der Fokus des moderativen Verfahrens vom Radverkehr auf die Nahmobilität insgesamt, also auch den Fußverkehr ausgeweitet werden soll. Aus den Diskussionsbeiträgen hat die Planersocietät daher einen Vorschlag für Strukturen zur Nahmobilitätsförderung abgeleitet, der in der zweiten Sitzung vorgestellt und diskutiert wurde.

Mit dem moderativen Verfahren wird angestrebt, gemeinsam eine Vereinbarung für das weitere Vorgehen zu treffen.

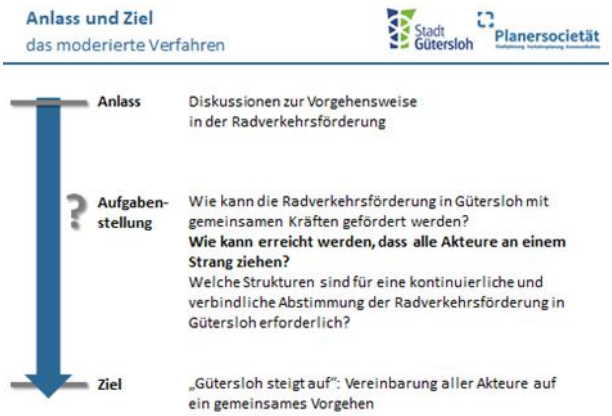
Ablauf der Veranstaltung

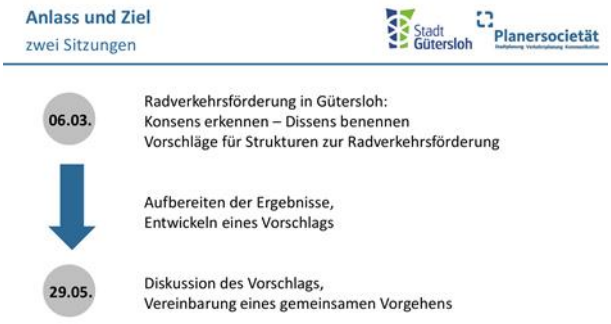
Insgesamt haben neben dem Moderationsteam 24 Personen an der 2. Sitzung des moderativen Verfahrens *Gütersloh steigt auf* teilgenommen.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Frau Stadtbaurätin Herrling die Teilnehmenden. Frau Mechels von der Planersocietät Dortmund/Bremen führte anschließend in das Programm der Veranstaltung ein.

Zeit	Thema	von
17.00	**Begrüßung**	Stadt Güterloh
17.10	**Anlass und Ziel der Veranstaltung**	Anne Mechels, Planersocietät
17.15	**Reflektion der Sitzung am 6. März 2018** Was haben wir mitgenommen?	
17.30	**Vorstellung des Vorschlags für Strukturen zur Nahmobilitätsförderung in Gütersloh**	Anne Mechels , Planersocietät
17.45	**Diskussion in 3 Kleingruppen** Reflektion des Vorschlags	Anne Mechels Gernot Steinberg, Planersocietät Katharina Pulsfort, Stadt Gütersloh
18.30	**PAUSE**	
18.40	**Fortsetzung der Diskussion im Plenum** mit Inputs aus den Kleingruppen	
19.30	**Vereinbarung der Akteure für das weitere Vorgehen** Abstimmung einer tragfähigen Lösung	
20.00	**Ausklang**	

Sie erläuterte zunächst den Anlass und das Ziel der Veranstaltung.



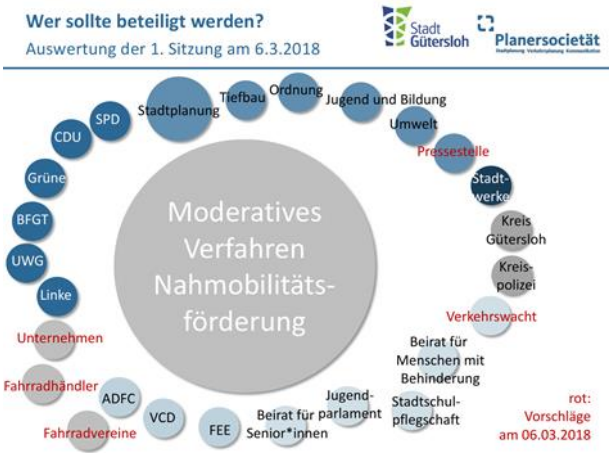


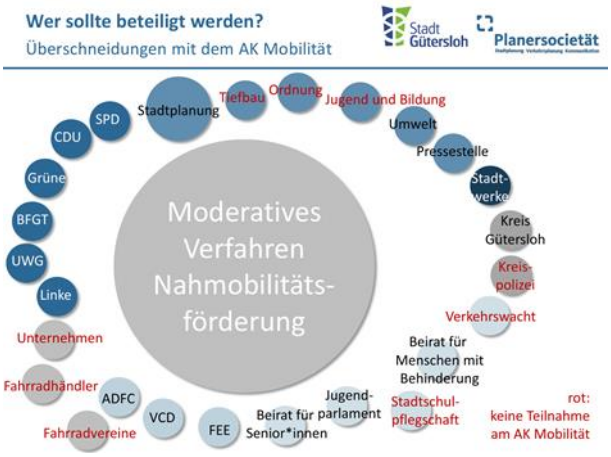
In einem plenaren Teil wurde zunächst eine Reflektion der ersten Sitzung des moderativen Verfahrens vorgenommen und der daraus entwickelte Vorschlag für das weitere Vorgehen vorgestellt. Anschließend wurde dieser in drei Kleingruppen diskutiert. Die Diskussion wurde im Plenum zusammengeführt und abschließend eine Vereinbarung für das weitere Vorgehen getroffen.

Reflektion der ersten Sitzung am 6.3.2018

Die Reflektion der ersten Sitzung des moderativen Verfahrens fasste die für das weitere Vorgehen relevanten Aspekte zusammen.

So wurde in der Sitzung am 6.3. abgefragt, ob weitere Teilnehmende an dem Prozess zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs beteiligt werden sollten. Eine Zusammenstellung aller relevanten Akteure wurde daher präsentiert und – im Zusammenhang mit zukünftigen Strukturen – die Beteiligung im AK Mobilität dargestellt.



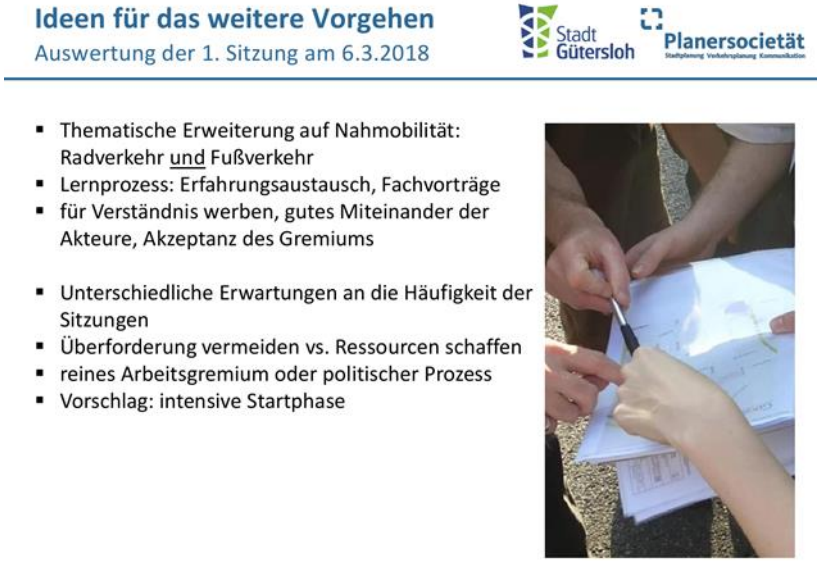


Außerdem wurden die Themen, die in der ersten Veranstaltung im Hinblick auf Übereinstimmung bzw. Dissens zusammengetragen wurden vorgetragen, um alle Anwesenden auf den gleichen Stand zu bringen.

Konsens und Dissens
Auswertung der 1. Sitzung am 6.3.2018

Stadt Gütersloh | Planersocietät

Konsens	Dissens
▪ Radverkehr soll gefördert werden ▪ Fahrrad hat hohe Bedeutung ▪ Vernetzung mit Nachbarkommunen ▪ CO_2-Einsparung ▪ Lebens- und Aufenthaltsqualität steigern ▪ Gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden erwünscht ▪ Vision Zero und angstfreie Mobilität werden angestrebt	▪ Flächennutzung ▪ Bauliche Gegebenheiten vs. Nutzungsansprüche ▪ Akzeptanz der baulichen Strukturen ▪ Tempo-30-Anordnung ▪ Quantität vs. Qualität bei Radverkehrsanlagen ▪ Führungsformen ▪ Beschilderung / Kennzeichnung ▪ Fußgängerzone für Radverkehr öffnen ▪ Restriktive Maßnahmen geg. MIV ▪ Push- vs. Pull-Maßnahmen ▪ Prioritäten bei Mitteleinsatz



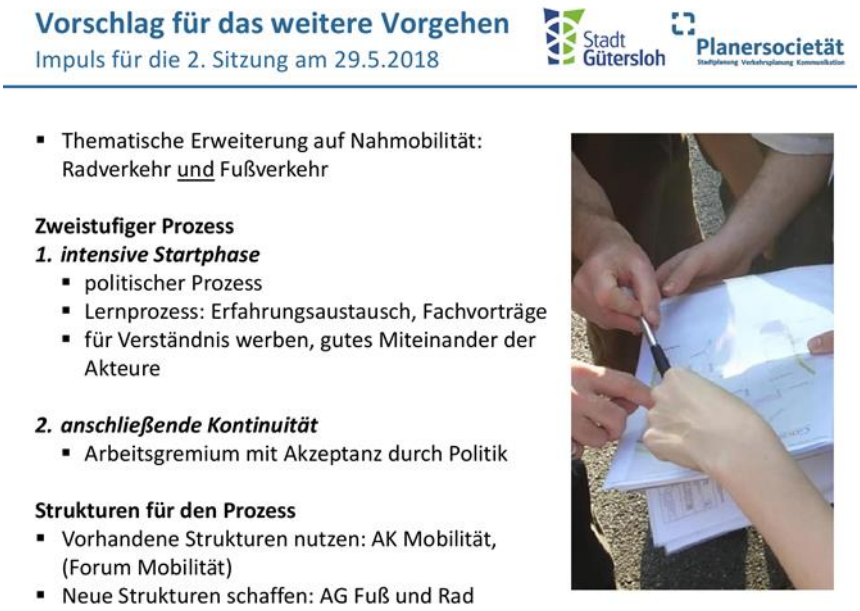
Wesentliche Ideen für das weitere Vorgehen, die in der ersten Sitzung gesammelt wurden, sind in der nebenstehenden Folie zusammengetragen.

Die Planersocietät hat auf dieser Grundlage einen Vorschlag für das weitere Vorgehen entwickelt.

Vorschlag für Strukturen zur Nahmobilitätsförderung

Der Vorschlag für das weitere Vorgehen basiert auf der Grundidee, Strukturen zu etablieren, die die Umsetzung des Masterplans Mobilität – insbesondere des Fuß- und Radverkehrs – strategisch begleiten. Impulse mit entsprechenden Beispielen aus Kiel, Bremen und Witten wurden in der ersten Sitzung vorgestellt, um im Anschluss diese Grundidee zu diskutieren.

Im Nachgang zur Sitzung am 6.3. wurden die Ergebnisse der Diskussion gesichtet und daraus ein Vorschlag für das weitere Vorgehen entwickelt. Dieser wurde mit der Stadtverwaltung abgestimmt und entsprechend angepasst. In der zweiten Sitzung am 29.5. wurde der Vorschlag für das weitere Vorgehen präsentiert.



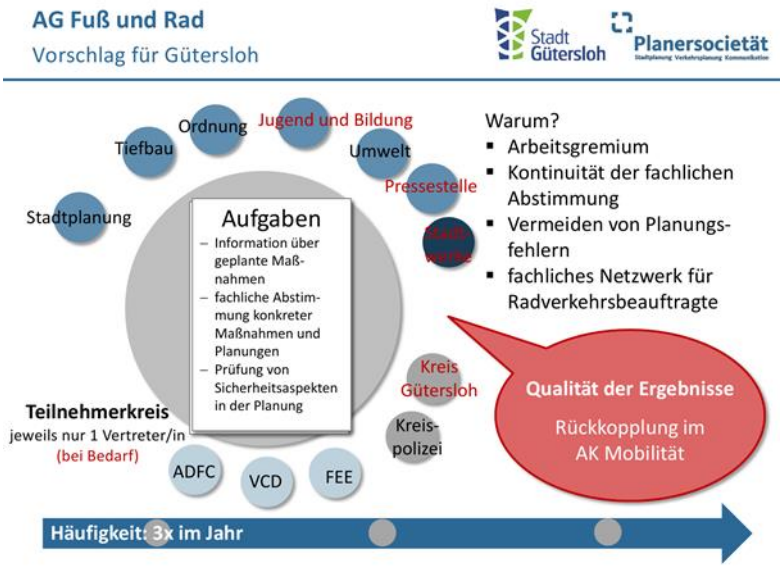
So soll zukünftig neben dem bestehenden AK Mobilität mit der AG Fuß und Rad (AGFR) ein Arbeitsgremium etabliert werden, das mit Fachplanung und Lobby besetzt ist und sich fachlich mit der Maßnahmenebene beschäftigt.

Strukturen zur Nahmobilitätsförderung

Impuls für die 2. Sitzung am 29.5.2018

Forum Mobilität			AG Fuß und Rad	AK Mobilität
Innovation	Funktion		Arbeitsgremium	Austausch und politische Abstimmung
kreativ	Ausrichtung		fachlich	strategisch
Öffentlichkeit	Teilnehmerkreis		Lobby und Fachplanung	Verkehrspolitisch relevante Akteure
Impulse	Inhalte		Maßnahmenebene	Prozess, Prioritäten
1x im Jahr	Häufigkeit	Start	3x im Jahr	3x im Jahr
		Kontinuität		2x im Jahr

Die AGFR wird als Netzwerk für die Radverkehrsbeauftragte verstanden, das regelmäßig mindestens drei Mal im Jahr tagen soll. Neben den relevanten Fachbereichen aus der Verwaltung wird die Teilnahme der Kreispolizei sowie der Verbände vorgeschlagen, die sich mit der Fuß- und Radverkehrsförderung beschäftigen. Die Aufgaben der AGFR umfassen die Information über geplante Maßnahmen, die fachliche Abstimmungen konkreter Maßnahme und die Prüfung von Sicherheitsaspekten in der Planung. Damit soll die Kontinuität der fachlichen Abstimmung gewährleistet und Planungsfehler vermieden werden. Die Ergebnisse aus der AGFR werden im AK Mobilität rückgekoppelt.

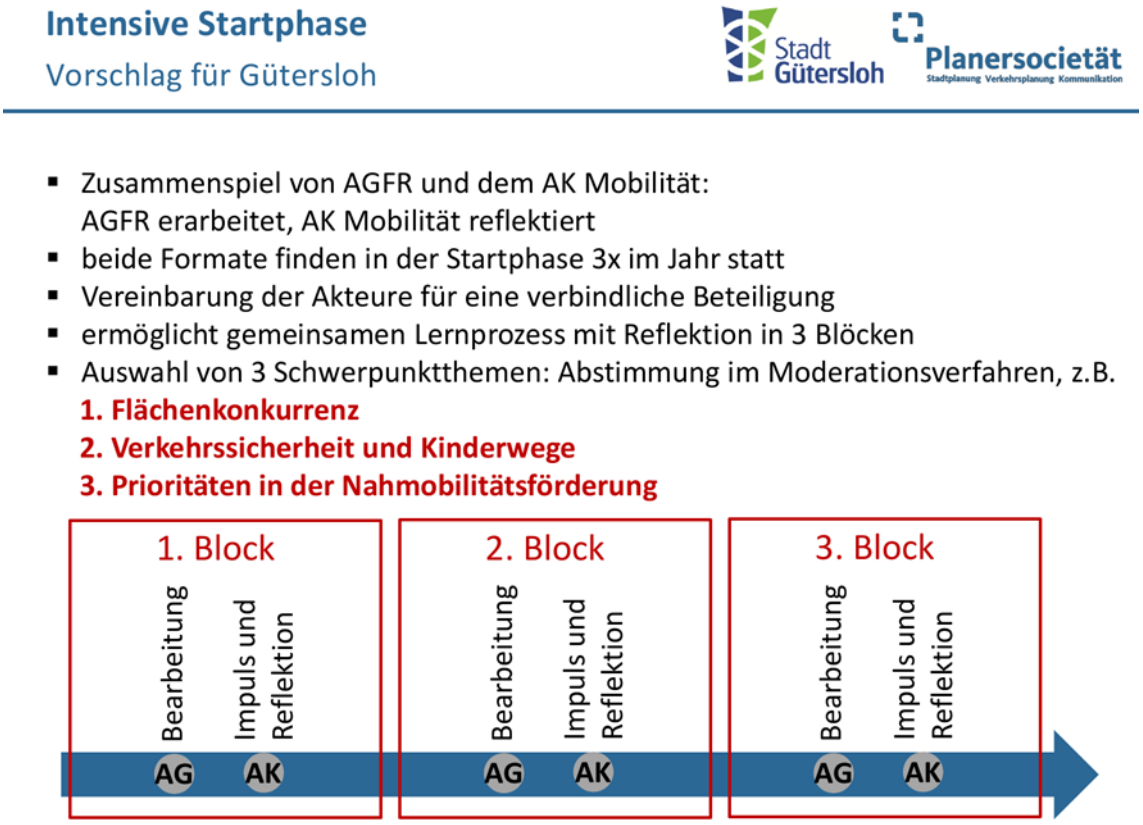


Der AK Mobilität reflektiert die Ergebnisse der AGFR im Hinblick auf die strategische Ausrichtung. Für einen gemeinsamen Lernprozess sind fachliche Impulse vorgesehen, die Praxisbeispiele aus anderen Städten oder innovative Handlungsansätze betreffen können.

So soll auch zu kontroversen Themen ein Klärungsprozess angestoßen werden. Die Vorschläge zur Maßnahmenumsetzung aus der AGFR werden in diesem Zusammenhang reflektiert und die Abstimmung von Prioritäten ermöglicht.

Der AK Mobilität bereitet strategische Entscheidungen vor und gibt Empfehlungen an den Planungsausschuss.

Für eine intensive Startphase, die auch den Anspruch an einen gemeinsamen Lernprozess erfüllt, werden jeweils drei Sitzungen vorgeschlagen. So könnten sich diese drei Sitzungsblöcke mit Schwerpunktthemen beschäftigen, zu denen es Klärungsbedarf in Gütersloh gibt.



Diskussion in Kleingruppen

Im zweiten Teil der Veranstaltung diskutierten die Teilnehmenden in drei Kleingruppen über den Vorschlag für die zukünftigen Strukturen zur Nahmobilitätsförderung.

Die von Herrn Steinberg moderierte Gruppe beschäftigte sich mit den Aufgaben der Gremien: Was sind Schwerpunktthemen in der Radverkehrsförderung in Gütersloh? Womit beschäftigt sich das Gremium? Welche Themen sollen die Gremien diskutieren?

Eine weitere Gruppe erarbeitete unter der Leitung von Frau Mechels die Häufigkeit und den Teilnehmerkreis der Gremien: Muss der Teilnehmerkreis erweitert werden? Wie Häufig soll sich der AK Mobilität treffen?

Die dritte Gruppe wurde von Frau Pulsfort moderiert und tauschte sich über die Qualität und Verbindlichkeit der Gremien aus. Wie kann eine Verbindlichkeit erreicht werden? Welche Qualität haben die Ergebnisse des Arbeitskreises?

Die Ergebnisse der Diskussionen wurden auf Moderationskarten festgehalten und anschließend dem Plenum von jeweils einem Gruppenmitglied an Stellwänden vorgestellt. Die Ergebnisse der Diskussion in den Kleingruppen werden im Folgenden dargestellt.

Kleingruppe SCHWERPUNKTTHEMEN

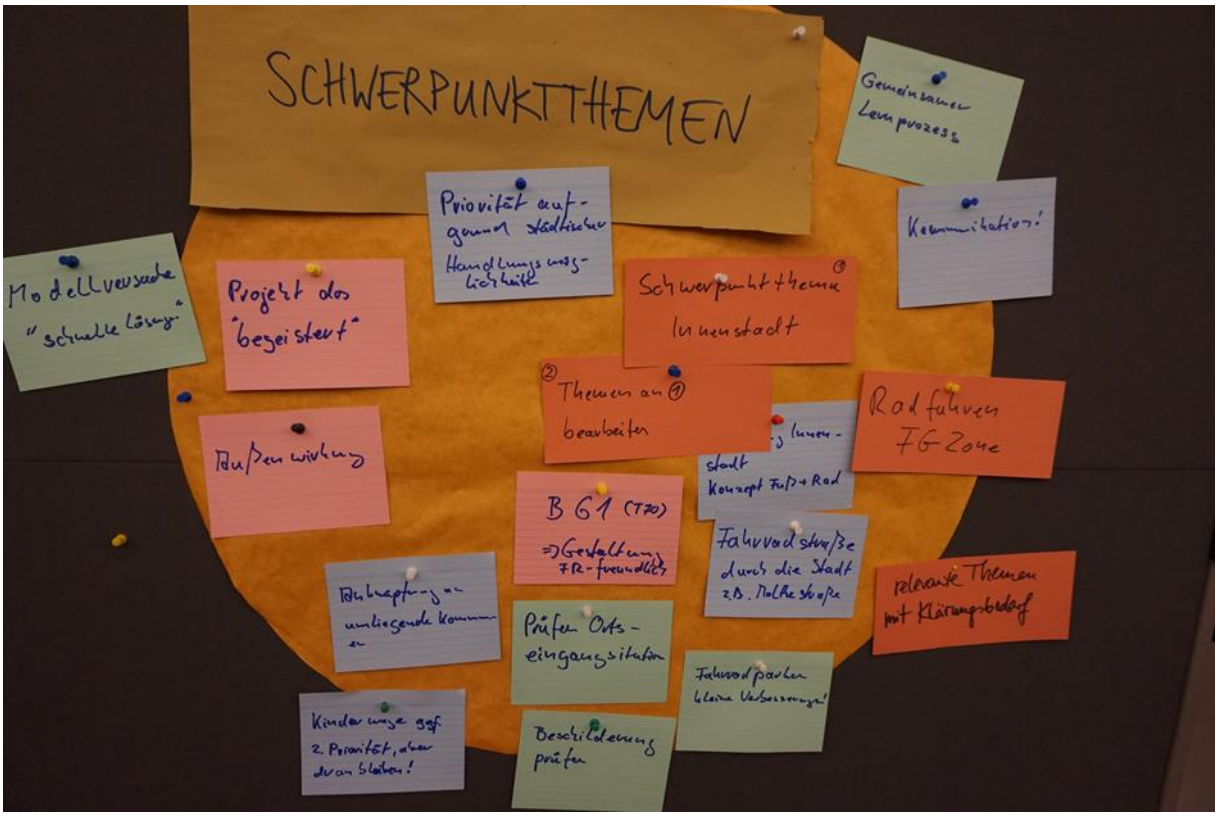
Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe haben sich dafür ausgesprochen, dass Projekte mit besonderer Außenwirkung entwickelt werden. Des Weiteren wurde über konkrete Maßnahmen diskutiert. Dabei hat sich die Verbesserung der Innenstadt für die Nahmobilität als besonders wichtiges Thema herauskristallisiert. Die Reihenfolge der umzusetzenden Projekte solle nach Prioritäten und städtischen Handlungsmöglichkeiten bewertet werden. Für die Teilnehmenden war außerdem die Anknüpfung zu benachbarten Kommunen von Bedeutung.

Folgende Aufgaben werden vorgeschlagen:

Handlungsfeld	Aufgaben
Wirkung der Themen	▪ Projekt das „begeistert“ ▪ Außenwirkung ▪ Modellversuche „schnelle Lösung“
Konkrete Themen	▪ Kinderwerge ggf. 2.Priorität, aber dran bleiben! ▪ Prüfung Ortseingangssituation ▪ Beschilderung Prüfen ▪ B61 (T70)-> Gestaltung FR-freundlich ▪ Fahrradstraße durch die Stadt z. B. Moltkestraße ▪ Erstellung Innenstadtkonzept Rad- und Fußverkehr ▪ Fahrradparken- kleine Verbesserungen
Umsetzung	▪ Priorität aufgrund städtischer Handlungsmöglichkeiten ▪ Kommunikation! ▪ Gemeinsamer Lernprozess ▪ Anknüpfung an umliegende Kommunen

Anmerkungen durch das Plenum

- Schwerpunktthemen Innenstadt
- Themen anhand der Innenstadt bearbeiten
- Radfahren in der Fußgängerzone
- relevante Themen mit Klärungsbedarf


SCHWERPUNKTTHEMEN
Gemeinsamer Lernprozess
Priorität auf gemeinsam städtischer Handlungsmöglichkeit
Kommunikation!
Modellversuche "schnelle Lösung"
Projekt das "begeistert"
Schwerpunktthema Innenstadt
Themen an ① bearbeiten
Radfahren FG-Zone
Aufpenwirkung
B 61 (T70)
Fahrradstraße durch die Stadt z.B. Mühlenstraße
relevante Themen mit Klärungsbedarf
Prüfen Ortseingangssituation
Fahrradparken kleine Verbesserungen!
Kinder wege gef. 2. Priorität, aber dran bleiben!
Beschilderung prüfen

Kleingruppe VERBINDLICHKEIT UND QUALITÄT

In der Arbeitsgruppe wurde auf die Komplexität vieler Mobilitätssysteme hingewiesen. Deswegen sollte beim Diskutieren der verschiedenen Positionen immer die Fachlichkeit beibehalten werden. Um eine Verbindlichkeit und Qualität zu sichern, ist das Beschließen von Spielregeln notwendig. Auch die regelmäßige Teilnahme an der AGFR ist wünschenswert. Um die Wirksamkeit dieses Gremiums zu prüfen, soll nach einem Jahr ein Monitoring durgeführt werden.

Des Weiteren werden in dieser Gruppe die nachstehenden Aspekte diskutiert:

Voraussetzungen zur Handlungsfähigkeit	Ansätze
Arbeitskreis Mobilität	▪ Komprimierter
AGFR	▪ Sachliche Ergebnisse ▪ Einheitliche Meinung?
Prozess	▪ Meinungsbildungsprozess ▪ Mehrheitsentscheidungen bleiben bestehen Langer Weg in den Ausschuss ▪ Zeit die vorne gebraucht wird, hinten aufholen ▪ Monitoring nach einem Jahr ▪ Wenn das System nicht praktikabel ist, kann es geändert werden
Aufgaben	▪ Querdenken! ▪ Ideen nicht im Keim ersticken (Finanzen) ▪ Unterschiedliche Positionen diskutieren ▪ Vorne steht die Fachlichkeit ▪ Mobilitätssysteme werden komplexer ▪ Verbindlichkeit hinsichtlich Teilnahme ▪ Spielregeln hinsichtlich Disziplin
Art des Gremiums	▪ Beratendes Gremium ▪ Wertschätzung des Gremiums ▪ Dreiklang wird getragen ▪ Finanzen werden im Planungsausschuss geregelt

Anmerkungen durch das Plenum

- Komprimierte und nachvollziehbare Ergebnisse in den AK
- Protokolle werden öffentlich

Qualität
Organisation (Vorbereitung + Nachbereitung) Radverkehrsbeauftr.
Vorne steht die Fachlichkeit
Protokolle werden öffentlich
Meinungsbildungsprozess
AGFR → sachliche Ergebnisse
Spielregeln hinsichtlich Disziplin
Querdenken!
Langer Weg in den Ausschuss
Unterschiedliche Positionen diskutieren
Ideen nicht im Keim ersticken (Finanzen)
Verbindlichkeit hinsichtlich Teilnahme
Mobilitätsbytter werden komplex
Zeit die vorne gebraucht wird hinten aufholen
AK Mobilität Komponierter
Einheitliche Meinung? AGFR
Wertschätzung des Gremiums
Mehrheitsentscheidungen bleiben bestehen!
beratendes Gremium
wenn das System nicht praktikabel ist, kann es geändert werden
Monitoring nach einem Jahr
Finanzen werden im PA geregelt
Dreiklang wird getragen

Thementisch TEILNEHMERKREIS UND HÄUFIGKEIT

Die Arbeitsgruppe diskutiert, dass der Teilnehmerkreis durch den Behindertenbeirat erweitert werden sollte. Im Hinblick auf die zeitliche Organisation wurde auf die zeitaufwändige Vor- und Nachbereitung der AGFR hingewiesen. Falls für komplexere Probleme in der AGFR mehr Zeit benötigt wird, könnte die Ergebnisfindung auch zwei Termine beanspruchen. Außerdem sei für die Rückkopplung zwischen AGFR und AK Mobilität wahrscheinlich ein doppelter Turnus erforderlich, so dass die Themen je Sitzungsblock nicht so scharf voneinander getrennt werden sollten.

Es wurde darauf hingewiesen, dass eine nachvollziehbare Prozessdokumentation notwendig ist, um den Abwägungsprozess innerhalb der AGFR für den AK Mobilität transparent zu machen. Dazu sollten Spielregeln festgelegt werden.

Diese sind im Folgenden aufgeführt:

Handlungsfeld	Aufgaben
Häufigkeit	▪ Vorbereitung AGFR und Aufbereitung der Ergebnisse zeitaufwändig ▪ Rückkopplung zwischen AGFR und AK Mobilität braucht doppelten Turnus ▪ ggf. zwei Termine der AGFR für Ergebnisfindung ▪ auch mehrere Themen pro Block möglich
Teilnehmerkreis	▪ Behindertenbeirat (wird empfohlen) ▪ Seniorenbeirat (wird nicht empfohlen)
Prozess	▪ Wie und wann werden Vorstellungen der Politik berücksichtigt? ▪ Wie werden Ergebnisse der AGFR weitergegeben ▪ Prozessdokumentation der AGFR ▪ Begründung der Abwägung ▪ „Spielregeln“ für Abwägungsprozess

Anmerkungen durch das Plenum

- (im Bedarfsfall werden bestimmte/relevante Vertreter hinzugezogen)
- Ergebnisse werden transparent festgehalten, auch bei Dissens!
- Spielregeln für Zusammenarbeit
- Vorschlag für Spielregeln werden in die Vorlage integriert
- Vertreter*innen benennen für Kontinuität
- Feste Vertreter*innen benennen und informieren zur Verbindlichkeit
- Wer organisiert den Lernprozess?

Behinderten-beirat
(im Bedarfsfall werden bestimmte/relevante Vertreter hinzugezogen)
Senioren-beirat
wie + wann werden Vorstellungen der Politik berücksichtigt?
wie werden Ergebnisse der AGFR weitergegeben?
Prozess-dokumentation der AGFR
Begründung für Abtragung
"Spielregeln" für Abtragungsprozesse
• Priorität
• Verbindlichkeit der Ergebnisdokumentation
• Zeitpunkt für Klärung
Ergebnisse werden transparent festgehalten auch bei Dissenz!

STEIGT AUF!

Vereinbarung für weiteres Vorgehen

Zum Abschluss des moderativen Verfahrens konnten sich die Teilnehmenden auf das weitere Vorgehen verständigen. Es wurde vereinbart, dass der vereinbarte Prozess von der Verwaltung mit einer Vorlage noch vor der Sommerpause in den Planungsausschuss eingebracht wird.

Folgende Punkte können für das vereinbarte Vorgehen festgehalten werden:

- Es soll eine AG Fuß und Rad (AGFR) etabliert werden.
    - mindestens drei Sitzungen pro Jahr
    - Arbeitsgremium zur kontinuierlichen, fachlichen Abstimmung als Netzwerk für die Radverkehrsbeauftragte
    - Teilnehmerkreis: Stadtplanung, Tiefbau, Ordnung, Umwelt, Kreispolizei, ADFC, VCD, FEE, Beirat für Menschen mit Behinderung; bei Bedarf können weitere Teilnehmende eingeladen werden wie z. B. Jugend und Bildung, Pressestelle, Stadtwerke, Kreis Gütersloh o. a.
    - Aufgaben: fachliche Abstimmung konkreter Maßnahmen, Information über geplante Maßnahmen, Prüfung von Sicherheitsaspekten in der Planung
    - Qualität der Ergebnisse: Rückkopplung der Ergebnisse im AK Mobilität: kompakte und nachvollziehbare Dokumentation, d. h. Erläuterung und Begründung der Abwägung
- Der AK Mobilität soll zur Reflektion der AGFR dienen.
    - parallel zur Startphase der AGFR: drei Sitzungen pro Jahr
    - Gremium zum Austausch und zur politischen Abstimmung mit Lernprozess und Auseinandersetzung zu kontroversen Themen
    - Teilnehmerkreis: Stadtplanung, Umwelt, Stadtwerke, VVOWL, Kreis Gütersloh, politische Fraktionen, Beirat für Menschen mit Behinderung, Jugendparlament, Beirat für Senioren, ADFC, VCD, FEE
    - Aufgaben: fachliche Impulse, strategische Begleitung der Masterplan-Umsetzung, Reflektion der AGFR, Abstimmung von Prioritäten
    - Qualität der Ergebnisse: Vorbereitung von strategischen Entscheidungen, Empfehlungen an den Planungsausschuss
- Um die Kontinuität in der Zusammenarbeit zu gewährleisten, wird für die verbindliche Teilnahme an den Gremien jeweils ein/e Vertreter/in je Institution sowie ein/e Stellvertreter/in benannt.
- Es werden Spielregeln für die Zusammenarbeit sowie für den Abwägungsprozess definiert.
- Für die Koordination des Prozesses zur Fuß- und Radverkehrsförderung ist die Radverkehrsbeauftragte zuständig.
- Als Fokus werden die Schwerpunktthemen Flächenkonkurrenz, Verkehrssicherheit und Prioritäten in der Nahmobilitätsförderung konkret für den Bereich der Innenstadt bearbeitet.
- Der Prozess zur Nahmobilitätsförderung soll öffentlich kommuniziert werden.
- Die Strukturen werden nach einem Jahr evaluiert und ggf. angepasst.

Die Planersocietät bedankt sich bei allen Teilnehmenden
für die konstruktive Beteiligung am moderativen verfahren zur Nahmobilitätsförderung!

Stadt Gütersloh:

Fachbereich Stadtplanung, Dr. Michael Zirbel
Friedrich-Ebert-Str. 54
33330 Gütersloh

Ansprechpartner:
Michael Wewer, Telefon: 05241 82-2387
Katharina Pulsfort, Telefon: 05241 82-3572

Moderation:

Planersocietät
- Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation -
Dr.-Ing. Frehn, Steinberg Partnerschaft

Dipl.-Ing. Gernot Steinberg, Anne Mechels,
Sebastian Anders

Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund